

FÖRDERER GESUCHT!

Helfen Sie mit, das Gesamtensemble Schloss Tutzing zu erhalten. Gerne stellen wir Ihnen unsere Projekte vor. Jeder Beitrag hilft. Und Sie bekommen von uns eine Zuwendungsbestätigung gemäß §10b des Einkommensteuergesetzes an Stiftungen des privaten Rechts für Ihre Steuererklärung.

Haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an:

Stiftung Schloss Tutzing
Schlossstr. 2+4
82327 Tutzing
Tel.: 08158/251-121
Fax: 08158/251-110
E-Mail: holzmann@ev-akademie-tutzing.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE59 7025 0150 0000 1169 39
BIC: BYLADEM1KMS

www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde
facebook.com/EATutzing / twitter.com/EATutzing



02/2017

Ulenspi gel Druck CO₂-frei
geprüft durch Klimaschutz
Klimaneutral gedruckt
VCU-20070719-20100718



STIFTUNG SCHLOSS TUTZING



STIFTUNG SCHLOSS TUTZING
EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

DIE AKADEMIE

Die Evangelische Akademie Tutzing wurde 1947 gegründet. Sie führt Menschen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und Kirche zusammen. Zahlreiche Impulse nahmen hier ihren Ausgang und haben in der Gesellschaft ihre Wirkung entfaltet. Die Akademie ist ein Ort der Bildung durch den Diskurs. Mit ihnen bis zu einhundert Veranstaltungen – Tagungen, Seminaren, Konsultationen, Workshops, Vortragsabenden – greift sie Themen auf, die die Menschen bewegen. Sie fördert das gegenseitige Verstehen und die Suche nach Lösungen. Sie macht Orientierung und Meinungsbildung möglich. Mehr als 8.000 Menschen nutzen jährlich das inspirierende Tagungsangebot dieser Denkwerkstatt.

Die Evangelische Akademie Tutzing ist auch ein Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben. Toleranz und christliche Verantwortung sind die Voraussetzungen ihrer Arbeit.

DAS SCHLOSS

Wilder Wein und Efeu ranken sich an den gelben Fassaden empor. Wappenbilder, alte schmiedeeiserne Fenster, verwitterte Taufbecken, spätrömische Sarkophage und Brunnen erinnern an frühere Schlossbesitzer. In seiner heutigen Gestalt gehen die Gebäude auf Friedrich Graf von Vieregg zurück, der zwischen 1802 und 1816 den Umbau der Barockanlage veranlasste. Zwischen 1869 und 1880 befand sich Schloss Tutzing im Besitz des Gründers der Deutschen Verlagsanstalt, Eduard von Hallberger. Von 1921 bis zu seinem Tod im Jahre 1930 residierte der international bekannte ungarische jüdische Kunstsammler Marczell von Nemes im Schloss. Während des Dritten Reiches besaß der Industrielle und katholische Zentrumspolitiker Albert Hackelsberger das Objekt. Er kam 1940 in der Gestapo-Haft um. In den vierziger Jahren gehörte das Schloss den Familien Kaselowsky und Oetker, die es nach dem Zweiten Weltkrieg der „Inneren Mission“ überließen. 1947 entschied Landesbischof D. Hans Meiser, an diesem Ort die Evangelische Akademie Tutzing zu errichten. 1956 wurde die Schlosskapelle von Olaf Gulbransson und Hubert Distler neu gestaltet. Ein Jahr darauf errichteten die beiden Künstler für den Tagungsbetrieb ein zeitgemäßes Auditorium. 1980 kam das Restaurant von Hans-Busso von Busse hinzu, das in seiner Architektur die Idee des alten Palmenhauses aufgriff. Götz von Ranke sanierte von 1984 bis 1986 das in die Jahre gekommene Schlossgebäude von Grund auf. Um der wachsenden Gästezahl gerecht zu werden, weihte man 1992 das ebenfalls unter der Regie von Götz von Ranke behutsam umgebaute Gästehaus ein. Gemeinsam mit dem Festsaal, der ehemaligen Orangerie, sowie dem Kavaliersgewölbe, bilden diese Gebäude ein harmonisches Gesamtensemble am Ufer des Starnberger Sees. Lesen Sie mehr dazu in unseren beiden Kunstführern „Schloss und Evangelische Akademie Tutzing“ (24 Seiten/3 €, bzw. 64 Seiten/12.95 €, jeweils mit zahlreichen Farbabbildungen, Verlag Schnell & Steiner), beide erhältlich über die Kontaktdaten der Stiftung.

DIE STIFTUNG

Kirchliche und staatliche Finanzmittel reichen langfristig nicht aus, das unter Denkmalschutz stehende Gesamtensemble Schloss Tutzing – der Sitz der Evangelischen Akademie Tutzing – nachhaltig zu restaurieren und seinen Bestand zu sichern. Es gehört zur protestantischen Identität, Kunst und Kultur zu pflegen und zu gestalten – im konkreten Fall Schloss Tutzing zu erhalten. Deshalb wurde 2007 die Stiftung Schloss Tutzing gegründet. Sie hat die Aufgabe, Schloss und Park als einzigartigen Ort künstlerischer, denkmalhistorischer und kultureller Beheimatung zu fördern und diesen in seinem Bestand zu sichern – jedoch nur, soweit die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, die politische Gemeinde, bzw. Dritte nicht zu Leistungen verpflichtet sind, bzw. diese freiwillig erbringen.

DER PARK

Die einmalige Lage am Ufer des Starnberger Sees und die weitläufige Anlage mit ihrem jahrhundertealten Baumbestand machen den Schlosspark zu einem einzigartigen Naturdenkmal. Der ehemals barocke Schlossgarten wurde 1802 bei dem groß angelegten Neubau des Schlosses unter Friedrich Graf von Vieregg in einen englischen Landschaftsgarten umgewandelt, der allerdings an einer Mauer endete und noch nicht bis zum See reichte. Der Uferstreifen konnte erst 1870 von Eduard von Hallberger in den Park einbezogen werden. Für die Umgestaltung der Gartenanlage wurde der bayerische Hofgarden-Direktor Karl von Effner engagiert. Er schuf auf dem beschränkten Raum eine weiträumig wirkende Parkszenarie. Der benachbarte Kustermannpark wurde zur gleichen Zeit ebenso nach von Effners Entwürfen im Auftrag von Max Kustermann, einem wohlhabenden Tutzinger Industriellen, gestaltet. Weiteres Beispiel einer vorbildlich gepflegten Landschaftsarchitektur ist der großflächige Park in Feldafing, angelegt vom Generaldirektor königlich-preussischer Hofgärten Peter Joseph Lenné als „königlich-bayerischer Park“ in unmittelbarer Nähe der Roseninsel. Mit Blick auf die malerische Alpenkulisse von Karwendel, Wetterstein und Zugspitze reiht sich der Schlosspark der Evangelischen Akademie Tutzing in die Kategorie der außergewöhnlichen Parkensembles am Westufer des Starnberger Sees ein.

